

REDAKTION:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus
Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40

REICHWEITE:
124 760 Exemplare, 235 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-glarus@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00

REGION

Warum es im Wiggispark am Samstag zur grossen Strompanne kam. SEITE 2

REGION

Das Klöntal lässt sich ab sofort auch mit dem iPhone erleben. SEITE 5

SPORT REGION

Für den Präsidenten des FCRJ geht die Fussball-Welt nicht unter. SEITE 16

ANZEIGE

Ihr Spezialist:
baggio
FENSTER • TÜREN
8867 NIEDERÜRNIEN
www.baggio.ch
Klimaschutz. Inbegriffen.
Vorsprung durch Ideen. **EgoKiefer**
Fenster und Türen

Seit gestern kann gebadet werden

Gestern haben die ersten beiden Schwimmbäder im Kanton ihre Saison eröffnet. In Netstal und in Glarus kommen Sonnen- und Badungrige ab sofort auf ihre Kosten. In Schwanden müssen sich die Badibesucher noch bis am Wochenende gedulden, in Näfels sogar bis im Juni. Die ersten Gäste haben sich gestern in Netstal und Glarus bereits ins Wasser gewagt. Dabei mussten sie aber kalteresistent sein, denn das Thermometer zeigte erst gut 16 Grad Wassertemperatur. An der 25 Grad warmen Luft konnten sie sich jedoch schnell wieder aufwärmen. SEITE 6

Gallati gewinnt wieder an Konstanz

Mountainbike. – Bisher hat Patrik Gallati in jedem seiner sechs bestrittenen Saisonrennen überzeugt. Er fährt konstant – und zwar konstant gut. Letztes Jahr war das noch anders gewesen. Da liess er einer guten Leistung schon mal ein schlechteres Ergebnis folgen. Die neu gewonnene Konstanz führt der 23-Jährige auf das vor allem qualitativ gesteigerte Wintertraining, den Profi-Status und den besseren Umgang mit seinem Leistungsasthma zurück. Gallati bereitet sich nun auf die zwei Weltcuprennen Ende Mai in England und Deutschland vor. SEITE 17

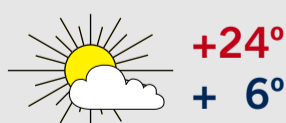
Region	2-6
Veranstaltungen	8/9
Sport Region	16
Tagesthema	19
Inland	21
Ausland	22
Wirtschaft	25
Stellen	26-29
Sport	30
Fernsehen, Radio-Tipp	35

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die Zürcher SVP gibt ihre Kandidaten für den Ständerat bekannt.

WETTER HEUTE

Kanton Glarus



SEITE 34

ANZEIGE

Service!
0848 724 824
SCHUBIGER
HAUSHALT KÜCHEN BÄDER

An Brandstiftung von 1861 wird gezweifelt

Buchautor Walter Hauser erntet Anerkennung dafür, dass er unbekannte Dokumente fand. Aber nicht für seine Schlüsse.

Glarus. – «Stadt in Flammen». Mit diesem Buch zum Brand von Glarus heute vor 150 Jahren hat der Journalist Walter Hauser auf einer der Top-Ten-Bücherlisten Platz 8 erobert. Er präsentiert darin Dokumente, laut

denen 1867 ein Heinrich Engler behauptet, er habe Glarus angezündet. Hauser sagt, die Glarner Regierung habe sich bemüht, die Gerüchte so gleich zu ersticken.

Lob und Tadel

Für den Aktenfund wird Hauser gelobt, kritisiert aber dafür, nur so viel auszubreiten, wie es für seine knackige Geschichte dienlich sei. Historiker August Rohr hätte von Hauser erwar-

tet, dass er nicht nur die Dokumente präsentiert, die für die Brandstiftungstheorie sprechen. Sondern auch jene, die den weiteren Verlauf der Untersuchungen belegen und – vielleicht – erhellen, warum die kantonalen Behörden dem Heinrich Engler nicht glaubten. Welcher als Tagelöhner für den Wiederaufbau in Glarus gearbeitet hatte und sich sechs Jahre später als Söldner in Rom selber beschuldigte. (fra) **BERICHT SEITE 3**



Wertloser Sieg zum WM-Abschluss

Die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft hat gestern die WM in der Slowakei mit einem 5:3-Erfolg gegen die USA beendet. Bereits vor der Partie hatte festgestanden, dass sie die Viertelfinals nicht mehr erreichen kann. Entsprechend gross war bei Trainer Sean Simpson (links) und den Schweizer Spielern trotz des Siegs die Enttäuschung (Kommentar 5. Spalte, Berichte Seiten 30 und 31). Bild Arno Balzarini/Keystone

Sommaruga will Asylwesen weitgehend reformieren

Von Simon Fischer

Chur. – Angesichts steigender Asylgesuchszahlen und der Flüchtlingskrise in Nordafrika holt Justizministerin Simonetta Sommaruga nun zum Befreiungsschlag aus: Sie will die Dauer der Asylverfahren massiv verkürzen und dem Bund Aufgaben auferlegen, die heute an die Kantone delegiert werden. Wie die Bundesrätin gestern in Bern erklärte, sollen künftig möglichst viele Asylverfahren in Verfahrenszentren des Bundes abge-

wickelt werden. An die Kantone verteilt würden nur noch Personen, bei deren Gesuch weitere Abklärungen notwendig sind. In 80 Prozent der Fälle sei dies nicht nötig, erklärte Sommaruga, und deshalb stellten die Massnahmen eine «grundlegende Änderung des Systems» dar. Die Justizministerin geht davon aus, dass die normalen Verfahren nach dem neuen Modell künftig innert 120 Tagen abgeschlossen werden können. Zum Vergleich: Heute dauert dies im Durchschnitt 1400 Tage. **BERICHT SEITE 19**

Schweizer Hotellerie legt im März zu

Zürich. – Nach dem deutlichen Rückgang bei den Übernachtungszahlen im Februar haben die Schweizer Hoteliere im März mehr Gäste als vor einem Jahr begrüssen dürfen. Die Zahl der Logiernächte stieg um 2,3 Prozent, wie das Bundesamt für Statistik gestern bekannt gab. Der Zuwachs ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in diversen Regionen die Sportferien dieses Jahr in den März statt in den Februar fielen. Von Januar bis März ging die Zahl der Logiernächte um 1,4 Prozent zurück – vor allem wegen der Schwäche des Euros. (sid) **BERICHT SEITE 25**

KOMMENTAR

SEAN SIMPSON MUSS ÜBER DIE BÜCHER

Von Hansruedi Camenisch

Über den Schaden braucht nicht zu staunen, wer gegen den krassen Aussenseiter Frankreich erst in der Verlängerung mühsam 1:0 gewinnt, und gegen Norwegen, die Nummer 11 in der Weltrangliste, 2:3 verliert. Genau die gegen diese beiden Nationen verschenkten Punkte fehlen jetzt der Schweiz an der Eishockey-WM zum Vorstoss in die Viertelfinals. Mit der frühen Heimreise hat die Truppe von Sean Simpson ihr WM-Ziel verpasst. Dennoch wäre es falsch, nun am Stuhl des Trainers zu sägen, Korrekturen müssen hingegen folgen.

Simpsons Philosophie, mit den Schweizern mutig nach vorne zu spielen, ist grundsätzlich richtig. Bei seiner WM-Premiere als Chefcoach begeisterte die Schweiz vor einem Jahr in Deutschland mit ihrem erfrischenden Eishockey. Davon war aber in den beiden letzten Wochen in der Slowakei in den WM-Ernstkämpfen nicht mehr viel zu sehen. Die Schweizer Offensive war erschreckend harmlos, der Sturm erreichte oft nicht einmal die Stärke eines lauen Lüftchens. Klammert man die vier Treffer beim Sieg über Weissrussland und die fünf gegen die USA aus, so erzielten die Schweizer in den übrigen vier Spielen total gerade noch sechs Tore. Mit einer derart dürftigen Ausbeute ist kein Staat zu machen. Kaum ein Angreifer präsentierte sich in Bestform. Da lief in der WM-Vorbereitung einiges falsch.

Hinterfragen muss Simpson auch seine Selektionsprinzipien. Der Kanadier legt grossen Wert auf die Teambildung und den Teamgeist. Die besten Karten, sich für eine WM-Selektion aufzudrängen, haben folglich jene Spieler, die in den ganzen WM-Vorbereitungsprozess eingebunden sind. Zu viel Harmonie kann aber auch zum kollektiven Untergang führen. Im Schweizer Spiel fehlten die Emotionen. Keiner war in der Lage, bei Rückständen eine Leaderrolle zu übernehmen, die Mannschaft mit kernigen Körperchecks wachzurütteln und mitzureissen. Schon fast verzweifelt suchte Simpson denn auch bis zum letzten Match mit Umstellungen nach der idealen Besetzung.

hcamenisch@suedostschweiz.ch

